

Spiel am Sonntag
Aber eins ist ge-
schlossen: Kampfzeit
unmündiges Spiel zu
und bereuen wird.
niger des Fußball-
Sportplatz an der
den sich die zwei-
te Elf, die sich in
ganz gewaltig
Mannschaft ist ein
die Punkte abzu-
treffen zu werden.
ning ein Geßel.
Sie spielt in der
punft 10 Uhr am
ad zweiten Mann-
schaft bekannt

Kreisblatt des
Landkreises Bocholt.
Amtlicher Anzeiger
des Landrates
von Bocholt.
Organ
der Kreisverwaltung.

Volksblatt

Geschäftsstelle:
Bocholt: Markt-
platz 14. Fernspr.
Sammer. 3054.
Holt: H. Heineke.
Holt: H. Heineke.
Verlag: H. Heineke.
Dortmund 1.

Die Neuaufteilung des Industriegebiets.

Das preussische Staatsministerium hat am Mittwoch dem ihm vom Innenminister vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im westfälischen Industriegebiet zugestimmt, einem Entwurf, der nicht nur für die in ihm genannten Städte und Landgemeinden von größter Bedeutung ist, sondern auch darüber hinaus Beachtung verdient. Denn es handelt sich in ihm nicht nur darum, daß einzelnen Städten Siedlungsraum verschafft, daß ihren wirtschaftlichen und sozialen Interessen gebiet, daß Kreise aufgelöst und neu gebildet werden sollen, sondern auch darum, daß durch ihn Verwaltungsreformen, die weitreichende Auswirkungen haben können.

Der Wortlaut des Gesetzesentwurfes ist noch nicht bekannt. Ähnlich ist nur mitgeteilt worden, was durch ihn erreicht werden soll. Die Landkreise Bochum und Hattingen, die infolge früherer Eingemeindungen längst nicht mehr ihre alte Größe haben, werden zu einem Landkreis vereinigt. Der Landkreis Dortmund wird reglementiert aufgeteilt. Die Gemeinden Sodingen, Bönnig und Hiltrop kommen zu Herne, die Stadt Castrop-Rauxel, die aus dem Amt Sodingen geringfügige Grenzberichtigungen und außerdem die Landgemeinde Deininghausen erhält, wird Stadtkreis, ebenso Aken, das durch den Nordteil von Herne vergrößert wird. Alles, was dann noch vom Landkreis Dortmund übrig ist und die Stadt Herne (nicht der Stadtkreis Herne), wird mit der Stadt Dortmund vereinigt, die dadurch, was ihre Ausdehnung anlangt, eine der größten deutschen Städte werden und ihre Einwohnerzahl von 324 000 auf etwa 470 000 steigen wird. Schließlich sollen noch die Städte Buer und Gelsenkirchen und die Landgemeinden Hordt und Gelsenkirchen zu einer Stadtgemeinde Gelsenkirchen vereinigt werden.

Nicht in allen betroffenen Gemeinden ist man mit dem in diesem Gesetzesentwurf enthaltenen Vorschlag einverstanden. Zufrieden sind Herne und Gelsenkirchen, zufrieden sind Aken und Castrop-Rauxel. Sie haben im wesentlichen das, was sie wollen, beim Staatsministerium durchgesetzt. In Dortmund und Herne ist die Stimmung gemischt; in Dortmund und Herne, weil die Vergrößerung des Stadtgebiets durch sehr rote Gemeinden ein Danaergeschenk sein kann, weil große Ausgaben für Straßenbau und andere Notwendigkeiten in Aussicht stehen, auf jeden Fall also die Eingemeindungen für die Stadt nicht nur Vorteile, sondern auch Nachteile mit sich bringen werden. In Herne hat sich bisher weder im Magistrat noch im Stadtverordnetenkollegium eine Mehrheit für den Anschluß an Dortmund gefunden. Vom Magistrat ist nur der sozialdemokratische Oberbürgermeister dafür. Die Stadtverordnetenversammlung hat sich zweimal geschlossen dagegen ausgesprochen. Allein der Kommunist hat sich der Stimme enthalten. Die Zentrumsfraktion hat sich noch dieser Tage einmütig zu ihrem alten Standpunkt bekannt. Man will selbständig bleiben. Ob freilich die Linksmehrheit des Stadtverordnetenkollegiums bei ihrer bisherigen Stellungnahme verharren wird, das ist eine Frage, die uns von informierter Seite als zweifelhaft hingestellt worden ist. Als Meinung der Mehrheit der Einwohnerchaft darf gelten, daß sie die bisherige Haltung der städtischen Kollegien billigt, obwohl Herne in städtischer Beziehung voraussichtlich durch die Eingemeindung Vorteile haben würde. Denn der Ausdehnungsdrang Dortmunds geht vornehmlich in Richtung auf Herne, auch der Ausflugsverkehr strömt dort vorwiegend hinaus, so daß die Stadt Dortmund nach der Eingemeindung nicht umhin können dürfte, gerade für die Verkehrswege auf Herne Gebiet besonderes Interesse an den Tag zu legen.

Starke Widerstände gegen die Eingemeindung bestehen weiter in manchen Landgemeinden, wobei hier und da die Tatsache mitspricht, daß dort die steuerlichen Lasten geringer sind als in den Städten, zu denen sie geschlagen werden sollen. Sehr starker Widerstand äußert sich auch in Buer. Dort ist man stolz auf die großartige Entwicklung dieses Gemeinwesens. Es hatte 1880 erst 6888 Einwohner, 1900 zählte es 28 521, 1911, als ihm Stadtrechte verliehen wurden und es aus dem Landkreis Reddinghausen ausstieg, war die Einwohnerzahl schon auf 67 000 gestiegen, und im Februar 1922 meldete sich der 100 000te Bürger dort an. Seitdem hat allerdings die Zunahme so gut wie aufgehört. Buer ist also an sich schon Großstadt, hat genügend Grün- und Siedlungsflächen und verspürt kein Bedürfnis, dem Gelsenkirchener Ausdehnungsdrang stattzugeben. Gelsenkirchen, das im Norden an das Stadtgebiet von Buer grenzt, 1903 aus dem Zusammenschluß mehrerer selbständiger Gemeinden entstanden ist, hat sehr unbefriedigende Siedlungsverhältnisse. Von vornherein hat dort die siedlungsstechnische Einheit in der Stadtentwicklung gefehlt, trennende Verkehrsanlagen und ungenügend gelagerte Industriezweige tun ein übriges. 218 000 Menschen wohnen dort auf 8800 Hektar Bodenfläche, durchschnittlich kommt also 66 Einwohner auf einen Hektar. Buer dagegen hat auf

6203 Hektar Grundfläche nur 100 863 Einwohner, so daß also hier nur 16,1 Einwohner auf den Hektar fallen. Eine Denkschrift der Zentrumsfraktion der städtischen Körperschaften von Buer legt dies und anderes, was vom buerischen Standpunkt aus gegen die Eingemeindung nach Gelsenkirchen spricht, ausführlich dar.

Die Befestigung des amerikanischen Botschafterpostens.

Angebliche Verstimmung.

Von unserer Berliner Redaktion.

○ Berlin, 4. November. (Draht.)

Die Ernennung des Herrn von Britzow und Gaffron gibt der Reichspresse, insbesondere den Organen des Jugendbergs-Konzerns, Veranlassung zu allen möglichen bösartigen Andeutungen über angebliche Verstimmungen beim Zentrum und bei den Deutschnationalen. So lautet z. B. der Berliner „Totalanzeiger“:

„Es ist bekannt, daß inoffizielle Besprechungen auch mit anderen Ratsmitgliedern und Vertretern der Reichspresse über die Botschafterfrage stattgefunden haben und daß vom Zentrum und den Deutschnationalen Bedenken gegen die Ernennung des Herrn von Britzow geäußert worden sind. Wenn sie trotzdem vollzogen worden ist, so ergibt sich daraus, daß in führenden Kreisen des Zentrums und der Deutschnationalen ein gewisser Unwille über dieses Verfahren besteht, der auch in einigen Besprechungen dieser Tage zum Ausdruck gekommen ist. In wie weit sich diese Differenzen politisch noch auswirken werden, bleibt im Augenblick selbstverständlich dahingestellt und an der Ernennung durch den Reichspräsidenten, dessen verfassungsmäßige Rechte unter allen Umständen gewahrt werden müssen, wird durch diese Auseinandersetzungen zweifellos nichts mehr ändern.“

Dieser „Erregungszustand“ scheint nun auch in den Deutschnationalen Parteien eingeleitet worden zu sein. Denn die offizielle Deutschnationale Parteikorrespondenz läßt sich folgendermaßen aus:

„In führenden parlamentarischen Kreisen der Deutschnationalen und des Zentrums hat die Eingeholung des Abkommens außerordentlich überrascht, und es herrscht dort eine sehr starke Erregung. Die Eingeholung des Abkommens kann nicht ohne vorheriges Einverständnis mit dem Reichspräsidenten erfolgen. Es ist durchaus möglich, daß sich an diese Ernennung noch ziemlich ernste Auseinandersetzungen in-

dar. Die Stadt Buer ist, wie es in einer Entschließung der städtischen Körperschaften vom 4. Oktober heißt, weder aus siedlungsstechnischen, noch aus wirtschaftlichen, noch aus finanziellen Gründen gezwungen, ihre kommunale Selbstständigkeit aufzugeben. Eine Grenzveränderung

Der Deutschnationalen herrscht tatsächlich Verstimung wegen der Ernennung des neuen amerikanischen Botschafters, weil sich, wie die „Kreuzzeitung“ es so reizend ausdrückt, Herr von Britzow im Jahre 1918 „überaus schnell mit der Neuordnung der Dinge abgefunden hat“. Auf der rechten Seite man wahrscheinlich einen halben oder Viertel-Revolutionsärzler gesehen als eine Persönlichkeit mit aufrichtiger republikanischer Gesinnung. Das auswärtige Amt aber hat den Deutschnationalen diesen Gefallen nicht erwiesen, und darüber sind sie erbost.

Was das Zentrum betrifft, so sind wir in der Lage festzustellen, daß in seinen Reihen von einer Verstimmung wegen der genannten Ernennung keine Rede ist. Unseres Wissens hat sich die Zentrumsfraktion des Reichstages noch keinen Augenblick mit der zur Debatte stehenden Frage beschäftigt. Es liegt deshalb auch kein Anlaß zu einer Besprechung dieser Ernennung im Interfraktionellen Ausschuss der Regierungsparteien vor. Die Behauptungen des „Totalanzeigers“ und der Deutschnationalen Parteikorrespondenz sind, soweit sie sich auf das Zentrum beziehen, vollkommen aus den Fingern gefogon und entbehren jeder Grundlage.

Das Abkommen erfüllt.

WTB. Washington, 4. Nov. Das Staatsdepartement hat der deutschen Botschaft mitgeteilt, daß Präsident Coolidge das Abkommen für die Ernennung des Botschafters v. Britzow zum Botschafter in Washington erteilt hat.

Keine Staatsstreichvorbereitung in Oesterreich.

Geipel wohl auf.

○ Berlin, 4. Nov. Die österreichische Gesandtschaft übermittelte uns eine Erklärung, die sie den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ aus Anlaß der Veröffentlichung einer Meldung über einen angeblich bevorstehenden Staatsstreich zugesandt hat. Diese Erklärung lautet: „Die Meldung aus Innsbruck über angebliche Vorbereitungen zu einem Staatsstreich in Oesterreich entbehren jeder Grundlage. Die Resolution des Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie läßt nicht darauf schließen, daß eine Wiederholung der Ereignisse des 15. Juli zu befürchten ist. Die Unrichtigkeit der Nachricht ist schon dadurch gekennzeichnet, daß von einer Erörterung des Bundeskanzlers nichts bekannt ist, daß er vielmehr gestern und heute bei den parlamentarischen Verhandlungen im Nationalrat anwesend war. Ebenfalls kann die Rede davon sein, daß die Organisation für den Heimatschutz, die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und zum Schutze der Verfassung gegründet wurde, sich im engersten mit Plänen beschäftigt, wie sie ihr in der Innsbrucker Meldung unterzogen werden. Die Haltlosigkeit der Nachricht ergibt sich außerdem auch aus dem Umstand, daß widersprechendweise zuerst von einem angeblich bevorstehenden Linksputsch und dann von der Möglichkeit eines Umsturzes von rechts die Rede ist. Welches ist gleich abwegig, und die politischen Ereignisse nach dem 15. Juli in Oesterreich sprechen alle für die fortschreitende Konsolidierung der inneren Verhältnisse.“

Sozialdemokratische Obstruktion.

○ Wien, 4. Nov. Der Nationalrat begann heute die erste Sitzung des Budgets für 1928. Der Beginn der Sitzung verzögerte sich, da nur wenige Abgeordnete der Mehrheitsparteien anwesend waren und die Sozialdemokraten aus diesem Grunde gegen die Eröffnung der Sitzung protestierten. Als der sozialdemokratische Abgeordnete Danneberg seine nahezu zweistündige Rede beendet hatte, wurde von der sozialdemokratischen Seite der Antrag auf Schluß der Sitzung gestellt, da die Punkte der Mehrheitsparteien überaus leer waren. Während der nun folgenden Pause kam es im Saale zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Sozialdemokraten und den anwesenden Mitgliedern der Mehrheitsparteien. Als der Präsident die Sitzung wieder eröff-

nete, verlangten die Sozialdemokraten die Auszahlung des Gehalts und der Pensionen der Abgeordneten. Der sozialdemokratische Schriftführer stellte 52 Anträge, die fast ausschließlich aus dem Saale gekommen, jedoch der Schriftführer der Mehrheitsparteien 56 Anträge und damit die Beschäftigung der Sozialdemokraten allein im Saale anwesend war, protestierten dagegen, doch nahm der Präsident die Verhandlung auf, und Finanzminister Dr. Riesenfeld erwiderte vor den leeren Bänken der Sozialdemokraten auf die Ausführungen Dr. Dannebergs.

Oesterreichs Anschlusswille.

○ Wien, 4. Nov. Im Nationalrat erklärte bei der ersten Sitzung des Budgets der großdeutsche Abgeordnete Dr. Hampel unter dem Beifall seiner Parteigenossen, der Anschlusswille der deutschösterreichischen Bevölkerung sei in den letzten Jahren mit elementarer Wucht zum Durchbruch gekommen, insbesondere die Wirtschaftspolitik der Regierung der österreichischen Reichsregierung sei eine dauernde Sanierung der österreichischen Wirtschaft unmöglich. Das Volkum der Handelskammer bleibe bestehen, und nur der deutsche Markt habe sich als in hohem Maße aufnahmefähig für die österreichische Wirtschaft erwiesen. Seit 1926 habe Oesterreich wieder seine handelspolitische Freiheit, und niemand könne ihm wehren, wenn es sie künftig nach dem Grundsatz der Selbstbestimmung der Deutschen Südtirols bedrückt werden, so sei das etwas, was den lebhaftesten Protest des ganzen deutschen Volkes hervorgerufen hätte. Der deutsche Reichskanzler und Reichsaussenminister hätten, wenn sie benachteiligt in Wien eintrifften, sollten, als die verarmten österreichischen Arbeiter und Arbeiterinnen befragt werden, dessen Zeit für alle Zukunft zu werden der feste Wille der österreichischen Bevölkerung sei.

Der Nationalrat beendete die erste Sitzung des Budgets für 1928 und verabschiedete den Budgetantrag. Weiter gelangte das Handelsabkommen mit Finnland zur Annahme.

Der neue österreichische Zolltarif.

○ Wien, 4. Nov. Der Bundesrat hat heute nach längerer Debatte die vom Nationalrat bereits erlassene Zolltarifnovelle angenommen. Der neue Zolltarif tritt am 1. Nov. d. J. in Kraft. Die Bestimmungen über die Zollbefreiungen können erst mit der Zustimmung des Bundespräsidenten in Kraft gesetzt werden.

von Buer, wird da weiter gesagt, komme nur im Rahmen der Gesamtaufteilung des Industriegebiets in Frage. Bis dahin werde die Herstellung eines Interessenausgleichs zwischen Gelsenkirchen einerseits und Buer und Hordt-Gelsenkirchen andererseits für zweckmäßig gehalten. In Betracht würde hierbei in erster Linie die gemeinsame Erschließung der Zone am Rhein-Serne-Kanal kommen. Die Gemeinde Hordt-Gelsenkirchen schließlich mit 26 000 Einwohnern und 490 Hektar Grundfläche hat einen Eingemeindungsvertrag mit der Stadt Buer geschlossen und ist nach einer einstimmig angenommenen Entschließung der Gemeindevertretung gewillt, diesen Vertrag zu beibehalten, andererseits ist sie auch bereit, sich einer Entschließung im Sinne des Vorschlags der Staatsregierung auf Bildung einer Stadt Gelsenkirchen-Buer-Hordt zu unterwerfen, wenn ihre Interessen so gewahrt werden, wie es im Eingemeindungsvertrag mit Buer vorgesehen war.

Im Falle Buer-Gelsenkirchen handelt es sich also darum, daß eine Großstadt wider den Willen ihrer Bevölkerung — nur die Kommunisten nehmen eine entgegengekehrte Haltung ein — auch gegen das Votum der Industrie- und Handelskammer und der Handelskammer Münster mit einer anderen Großstadt, die erheblich ungünstigere Lebensbedingungen hat, zusammengefasst werden soll. Es handelt sich ferner darum, daß Buer und Hordt-Gelsenkirchen aus dem Regierungsbezirk Münster ausgeschieden und mit der Eingemeindung in Gelsenkirchen zum Regierungsbezirk Arnsberg kommen sollen. Man braucht dem Umstand nicht allzu große Bedeutung beizumessen, daß historische Zusammenhänge — Heranwachsende von Buer und Hordt aus dem Westfälischen — dadurch zerfallen werden würden. Aber wir müssen gestehen, daß wir eine solche Zwangslösung für bedenklich halten. Wenn nach Artikel 18 der Reichsverfassung die Veränderung des Gebiets von Ländern ohne deren Zustimmung nur durch verfassungsänderndes Reichsgesetz erfolgen kann, wenn also beispielsweise Schaumburg-Lippe mit seinen noch nicht 60 000 Einwohnern, ja auch nur ein Teil dieses Ländchens, gegen den Willen seiner Bevölkerung oder seiner parlamentarischen Vertretung nur durch verfassungsänderndes Reichsgesetz an Preußen angegliedert zu werden vermag, so wie das es nicht als belanglos erklären können, daß dem Selbstverwaltungsrecht zum Trotz eine Stadtgemeinde mit über 100 000 Einwohnern (Buer) gegen deren Willen ihrer Selbstständigkeit beraubt, in eine andere Stadtgemeinde eingegliedert werden und ihren Namen verlieren soll, obwohl noch die Möglichkeit einer anderen für die raumbedürftige Stadt (Gelsenkirchen) geeigneten Lösung vorhanden ist. Andererseits weist gerade dieser Fall Gelsenkirchen-Buer darauf hin, daß es an der Zeit ist, das Gesamtproblem des Industriebezirk

Was die Regierung jetzt vorschlägt, ist doch nur eine Teillösung. Sie läßt Gelsenkirchen unberührt, sie bringt auch für Reddinghausen und Bortrop die Gefahr der Benachteiligung mit sich. Sie ist geeignet, die Gemeinden Marl, Herten, Datteln und Waltrop sehr nachteilig zu stimmen, und sie hinterläßt in der alten Lippestadt Dorsten, die räumlich fast eingekerkert ist und die dringend geforderte Gebietsveränderung durch Herbeiführung von Gelsenkirchen und Gahlen nicht erlangt, das Gefühl starker Enttäuschung. Wenn die Staatsregierung so einschneidende Veränderungen vorzunehmen für notwendig hält, warum entzieht sie sich dann nicht, ganze Arbeit zu leisten? Tatsächlich ist ja die kommunale Neuorganisation des Industriebezirk eine Frage, die längst zur Entscheidung reif ist. Nicht lange mehr hinausgeschoben werden kann, wenn die Neuorganisation der ganzen Provinz Westfalen. Man muß diese Frage ohne lokale Vorurteile betrachten. Man muß sie natürlich einer Lösung zuführen, die verfassungsmäßig möglich ist und keine wirtschaftlichen und finanziellen Schädigungen mit sich bringt. So ist die jegliche Überforderung Westfalens in die drei Regierungsbezirke Münster, Arnsberg und Minden ein offensichtlicher Anachronismus. Das gibt die Staatsregierung ja auch dadurch zu, daß sie Buer und Hordt-Gelsenkirchen jetzt einfach aus dem Regierungsbezirk Münster ausschneiden will. Aber was für ein Weg ist es von Buer nach Arnsberg! Andererseits darf nicht verkannt werden, daß die Wegnahme der Regierung von Arnsberg der Landesregierung für diese Stadt sein würde. Wäre daher das nicht eine vernünftige Lösung, daß man den Notwendigkeiten des Industriebezirks durch Schaffung eines Ruhrregierungsbezirks mit der Zentrale in Dortmund, Rechnung trägt, daß der Regierungsbezirk Münster, der das Westfälische Reddinghausen an der Ruhr abgeben müßte, durch den nördlichen Teil des Regierungsbezirks Minden erweitert und zu Arnsberg, der die industriellen Stadt- und Landkreise im Nordwesten an den Ruhrbezirk abtreten müßte, der südliche Teil von Minden geschlagen würde? Minden wird eher als Arnsberg den Verlust der Regierung ertragen können. Es liegt außerdem so am Rande seines jetzigen Bezirkes, daß es an sich schon zum Verwaltungsmittelpunkt schlecht geeignet ist. Für Arnsberg würde außerdem die nicht unwahrscheinliche Angleichung des jetzigen Freistaats Waldeck an Westfalen sprechen. Jedenfalls ist die jetzige Einteilung dieser Provinz nicht mehr lange haltbar. Nach dem hier erörterten Vorschlag würde sie künftig

sich, wie gezeigt, gegen die jetzige Regelung äußern, überwinden werden, womit keineswegs gesagt sein soll, daß unter dieser Voraussetzung der Entwurf über die Neuordnung der kommunalen Grenzen im Induprivate, der wahrscheinlich Ende dieses Monats dem Staatsrat und darauf den Landtag beschickt wird, in allen seinen Punkten ohne Abänderungen akzeptabel erscheinen könnte.

* **Refen, 4. M.**
Refen. Die Stinnes
 im Jahre 1912 in
 lassen. Infolge des

sollte in keinem Helm fehlen

Auch Zahlungserleichterungen

25

Dortmund, Hansastr. Nr. 16a und Westenheideweg Nr. 134
Kostenlose Beratung durch Fachleute

Bocholt, den 5. November 1927.

Im Jahre 1912 in Großreifen Kohlenbohrungen ausführen lassen. Infolge des Weltkrieges wurden jedoch die Bohrungen wieder eingestellt. Vor einigen Jahren wurde das

mit den Bohrungen wieder begonnen.

Verhaft. 4. Nov. **Angelschlag.** Am Mittwochabend fuhr der Arbeiter **H. B.** von hier auf der Oberrieder Straße in der Dunkelheit gegen einen auf dem Fußweg stehenden Wagen. Da aus der entgegengesetzten Richtung ein Auto kam, mußte **H. B.** ausweichen und fuhr durch den Scheinwerfer des Autos gebietend, gegen den Wagen an. **H. B.** erhielt durch den Anprall schwere Kopfverletzungen. Der Oberkörper wurde total getrümmert und **H. B.** blühte mehrere Zehne ein. Auch wurde infolge des Anpralls eine schwere Gehirnerschütterung hervorgerufen. Der schwer Verletzte mußte zur ärztlichen Behandlung in das hiesige Krankenhaus geschafft werden.

elburg, 4. Nov. Stadtverordnete

Der Einwohnern 75 Mark spendet. Der Antrag des Vorstehenden lautet auf Stiftung von 50 Mark entsprechend der Einwohnerzahl. Stadtvorседner Freientritt bittet um Annahme des Antrages, da das Geld für Wohlfühlzwecke verwendet werde, worauf die Verammlung den Antrag einstimmig annimmt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Im Anschluß an die öffentliche fand noch eine geheime Sitzung statt.

z. Winterswijk, 4. Nov. Eine Diebesbande ertappt.

der Gemeinderat in Doetinchem ist in diesem Jahre mit der Polizei von Terborg einer Diebstahls- und Unterschlagungsurkunde auf die Spur gekommen. In den letzten Monaten wurde der Gemeinderat in Doetinchem von der Polizei von Terborg eingeschoben, wobei u. a. einige hundert Paar Schuhe gestohlen wurden, ohne dass man bisher eine Spur von der Auffindung der Täter hatte. Am Freitag schloß die Polizei von Terborg, als eine Kiste Kessel von Doetinchem nach Amsterdam aufgegeben wurde. Bei der Untersuchung ergab sich, daß die Kiste 43 Paar Schuhe enthielt, die von einem letzten Diebstahl am Bahnhof herrührten. Die weitere Untersuchung führte zur Verhaftung eines 73-jährigen Mannes und seiner 27- und 25-jährigen Söhne, in deren Wohnung man zwischen anderem Paßpapier die Originalurkunden der Schuhe fand. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben sich auch gegen einen Schuhhändler in Amsterdam, der als Hehler verdächtig ist.

Eintracht Duisburg 1. M. — F. C. Olymp

Diesmal find es die Einmüchleule aus Duisburg, die am Sonntag im Freunfchafstspiel mit den Grünweißes die Klängen krouzen werden. Diese fymptomifche Uff pflegt fchon längere Zeit in der 2. Bezirktliga und nimmte fih bifer erfolgreich behaupten. Auch in diesem Jahre ift fie in der Wilhelms-Duisburger Gruppe in der Spitze der Tabelle zu finden. Dem Gegner ift nachzuliegen, er erfottet iff, flets ein foaires, technisch reifes Spiel zu verurfachen, fämtliche Poffen find in der Mannfchaft gut verteilt. Die Fünferreihe feint nach den letzten Berichten zu rechnen, Solobores ftart zu fein. Die körperlich fhwere Innenmannfchaft des Gastes wird den Olympiafturm ebenfalls auf fhwere Aufgaben ftellen. Wir hoffen trotzdem auf ein gutes Aufweichen der Grünweißes, aber nur dann, wenn gutes Gippenwähris, ie das Uff, abge-

Manchmal, wenn wir in einem alten Hause die Stie-

Und da liegt die Not der Familie. Was wissen wir
neinander? Ist es nicht schmerzlich, daß ein Mensch
manchmal einem Fremden mehr sagen kann als denen,
die durch Name, Blut und Heim verbunden sind, leben
wir nicht mehr nebeneinander, als wirklich miteinander
verbunden? Zeitung, Kino, Radio, Vergnügungs-
orte bringen immer wieder Neuigkeiten, vielleicht lesen
wir, hören, sehen alle in der Familie daselbe, aber deshalb
fühlen wir uns doch nicht mehr verbunden, es verbindet
das alles noch nicht die Herzen, wohl aber kommen wir

hatte dem Spielerpaar besser entsprochen. — Vor diesem
 Spiel standen bei den beiden Jugendmannschaften genann-
 te Vereine im Gesellschaftsspiel gegenüber. Dieses schöne
 und flotte Spiel erzieht i. H. Die Babel zeigte ein tech-
 nischeres Spiel als ihr Gegner. — Am Allerheilig-
 sten war die 2. Mannschaft vom B. F. C. 1900 nach hier
 erschienen und trug gegen die gleiche Vereinself ein
 Gesellschaftsspiel aus. Nachdem Abends bei halbzehn noch
 1. führte, konnten die Gäste in der 2. Spielhälfte noch
 erlangen.

ieg feiern. — Am morgigen Sonntag spielt auf eigenem
lage die 1. Jugend gegen die 1. Jugend des F. C.
lympia Bocholt. Anstoß 1 Uhr.

: : Athletik-Sportvereinigung 1894. Der Verein feierte
 den vorigen Sonntag den 33. Stiftungsfest. Der sportliche
 Teil bestand in der Vorführung einer Stemmer-, Ring-
 und Bogen-Kette. Die Stemmer-Kette zeigte morgens
 die Durchschüttelstellungen. Am Ringen wurde Nach-
 mittags wirklich eifolgende Ringertunst gezeigt, was auch
 in allen Sportkreisen anerkannt wurde. Das Bogen-
 schießen lange Zeit in Anspruch nahm und schöne Bogen-
 schüsse, interessierte am meisten; in mehreren Kämpfen
 wurde gutes Können gezeigt. Herrn Frh. Froedis wurde
 die Ehrenurkunde des Vereins für 25 jährige Mitgliedschaft
 überreicht. Es ist das 7. Mitglied des Vereins, das diese
 Urkunde jetzt besitzt, ein Beweis, daß die alten Kämpen
 zu ihrem alten Verein halten. So möge denn der
 Verein, der stets die wahren Sportinteressen im Auge
 hat, der von seinen Mitgliedern nur das eine wünscht,
 daß sie mitarbeiten an der Gesundung unserer Jugend,
 sich lange fortbeweisen!

Handfilm  Liquidfilm

Beitrag Hochst-Rees.

Am morgigen Sonntag nimmt der Kampf um die alte Feine Fortsetzung. In der A-Klasse ringen L. u. B. Hochst und D. J. R. Bankeimert um den Sieg. Der abermals wird schließlich die Punkte dabei bekommen, woraufhin 1897 Hochst wird Sieger in der ersten Runde. Es kann ein Unentschieden oder ein leichtes Misserfolg sein. Bei dem Wettkampf wird Schwarz-Weiß gegenüber stehen. Wir glauben auf Weisens Sieg setzen zu können. D. J. R. Halberstadt empfängt auf eigenem

am Gedanktag eines lieben Toten, bei einer gemeinsamen Freude, bei einem tiefen Leid einander nahe. Doch, das ist es selten.

Erst zeigt sich diese Fremdheit in der Familie bei dem jungen Menschen, der zusehend sich einen Weg sucht in Beruf und Leben und gerne verwechselnde Güte und eine Höflichkeit annimmt. Da kommt es leicht vor, daß die Autorität der Eltern nicht mehr genügt, sondern nur helfendes Besitzen und Raten. Der junge Mensch mag aber nicht immer zogen, was ihm unfair ist, er sucht noch verlässender Güte, die auch so schon weiß, wie sie helfen kann. Findet er sie nicht, dann läßt sich etwas das Band zwischen den Eltern, das in der Kindheit durch Blut und Nahrung da war, durchbrechen.

Wir müssen mehr gemeinsam erleben, mehr zusammen leben, durchdenken und aussprechen. Dann arbeitet unsere Seele, und wir fühlen, wie wir oft noch unbewußt eines Sinnes sind, dieselbe Meinung haben. Oder, es ist schon etwas, wenn wir die Meinung des anderen achten und fähigen kennen. Der Mensch bedarf aber so viel gemeinsamen, geistlichen Gedankenaustausch der Einigung. Irgend etwas muß von draußen kommen, ein Bild, ein Wort, eine Meinung, um die Seele arbeiten zu lassen. Sonst wird die Seele leicht nach körperlicher Arbeit in

überflutet und Haus träge und müde. Wenn dann ein Buch kommt, das reich ist an Gebanten und Schöpfungen, in stillen Stunden zu uns spricht, da leuchtet manchmal, das Auge des Lesers auf, er reißt der Gattin oder dem Gatten das Buch hin und sagt: „Dies muß diese Stelle“. Da verarbeiten die Seelen ein und denselben Gebanten und finden sich oft in gleicher Meinung. Wenn ein Mensch wirklich von einem Erlebnis der Existenz ergriffen ist, dann drängt seine Seele zu einer anderen hin. Oder, ein Junge, ein Mädchen liest in einem Buche vom Schicksal eines jungen Menschen, so ist in der jungen Seele ein Drängen, dem Vater oder der Mutter zu sagen, was sie bei diesem Lesen bewegt. Wenn die Eltern sich da nur ein wenig Zeit nehmen, durch das geöffnete Tor der Seele ihres Kindes hineingugehen, dann wird das schön. Da sagt der Vater vielleicht, was er darüber denkt, er

zählt, wie es ihm selber in seiner Jugend ergangen, ist, wie er sich zurechtgefunden hat. Das sind so wunderbare Erlebnisse in der Familie durch ein Buch, daß es doch ganz natürlich sein würde, wenn alle fest, Familien sich Bilder in der öffentlichen Bülerei des Vorzomäus. Vereins entließen und jährlich eine Mitgliedsgebe für ihre Hausbibliothek sich aussuchten. Dann würden unsere Familien wieder reich und froh in gegenseitigem Gedanken- austausch, wir würden mehr, was uns innerlich verbindet und nichts könnte sie erschüttern, so wenig wie ein Haus, das fest gefügt dassteht.

B. B.

in diesem Spiele den ersten Punkt. — B-Klasse: Teutonia Emmertal hat Eintracht Bocholt zu Gast. Die Kräfte der Mannschaften sind ziemlich ausgeglichen, weshalb man wohl ein Unentschieden erwarten darf. Letztem steht gegen seinen Ortsnachbarn Ringenberg im Kampf. Auch hier ist das Kräfteverhältnis ziemlich gleich. Es ist schwierig, den Sieger in diesen Treffen zu bestimmen. Brauchen Braßelt empfängt die Mannschaft von Strum. Sie hat den Vorzug, bisher auf eigenem Flusse diese Sieger gewonnen zu haben.

fen. Vorausgesetzt, daß sie sich auf dem Raten genau zu geschickt zu bemögen versteht wie auf dem Aigenbunde wird sie den Sieg mit dem Hauße nehmen. — 3. 2. Klasse: D. A. Elten hat L. u. B. Bosphol als Gegner und wird versuchen, seinen Eingekauß fortzuführen. Wesel Blau- messen und wahrscheinlich diese besiegt nach Hauße schiden Die Bräuten von Braunsell und von Oberhausen stehen sich im Ring gegenüber, wobei der Gast die besten Stoges- aussichten hat.

Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, den 6. November 1927.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr
hochamt. 2 Uhr Eucharistie. 4 Uhr Andacht für die
Armen Seelen. Bei allen hl. Messen und Andächten ist
Kollekte für den Barmherzigen-Verein unserer Pfarre.
Die Kommunionknaben der Schule an der herzogliche haben
am Sonntag gem. hl. Kommunion. Samstag 12 Uhr
Vorbereitung. Das Männer-Vokalchor bei der 8-Uhr-
Messe gem. hl. Kommunion. — St. Josef. 6, 7, 8 und
9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr hochamt mit Predigt. 2 Uhr
Armen-Seelen-Andacht. 4 Uhr gem. hl. Kommunion des
Männer-Vokalchor. 8 Uhr

Knaben aus der Schule 2.	Samstag 1,45 Uhr.	Ver-
breitung. Kollekte für den Bormorus-Berein.		
Diebstahl. 6,30, 7,15, 8,15 und 9 Uhr kl. Preisen.		
10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Armenhefen-Anbacht. Bei		
den kl. Preisen und der Anbacht wird eine Kollekte abge-		
geben für den Bormorus-Berein zur Verbreitung guter		
Lesen. Heute haben die Männer 7,15 Uhr Apokalyp-		
sonas-Gesangs-Gesellschaft. Die Knaben der Eindeutschen haben 8 Uhr		
Monatsversammlung. Am Samstag 11,45 Uhr. —		
St. Agnes-Schulpat. 7 Uhr kl. Preisen. 5,30 Uhr Anbacht.		
St. Marys (Epiphany). 8,30 Uhr kl. Preisen.		

12 Uhr Abendst. — **St. Clara.** 7 Uhr hr. Meße.
 5,15 Uhr Abendst. — **Kapuzinerfloster.** 6, 6,30 und 7 Uhr
 hr. Meßen. 8 Uhr hochdram. 2,30 Uhr Abendst. — **Sport.**
 7,30 Uhr Frülmesse und gem. hr. Kommunion für die
 Seelen-Abendst. 10 Uhr hochdram. und Predigt. 2,30 Uhr Kreuz-
 züge. **Einiges Gedächtnis zum Troste der Armen Seelen.** — **Werth.**
 5,15 Uhr hochdram. 6, 6,30 Uhr Meße, 7,30 Uhr Armen-
 messen hochdram. 8, 2,30 Uhr Frülmesse, 3,30 Uhr Armen-
 messen-Abendst. 6 Uhr Schlußfeier. **Dank.** — **Christen.**
 7,30 Uhr Frülmesse, 10 Uhr hochdram. mit Predigt. 3 Uhr
 Meße und Abendst. für die Armen Seelen. — **Kindern.**

30 Ltr erste hl. Messe, gen. hl. Kommunion der Mit-
glieder des Männer-Apostolates, 8 Ltr zweite hl. Messe
mit Fröhenpredigt und gen. hl. Kommunion der Kommu-
nizanten vom Jahrgange 1925. 9 Ltr hl. Messe mit
Predigt der Kapelle zum Vorbrod. 10 Ltr Hadamit-
Andacht. 230 Ltr Kreuzweg und Armenien-
Andacht. Abends 1 Ltr hl. Messe, 630 Ltr hl. Messe
und gen. hl. Kommunion der Seelen zum Gedenkhall.
9 Ltr hl. Messe und Predigt. 10 Ltr Gedenkhall-
und Predigt. 3 Ltr Armenien-Andacht. Heute hl. Sakrament
für die Zwecke des Barmherzigen-Vereins. — Supernat.

8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Kinder.
9 Uhr Hochamt mit Predigt. In beiden hl. Messen ist
Kofferte für den Borrmanns-Verein, 2.80 Uhr Kreuzge-
bet. Am Samstag Ewiges Gebet. Am Sonntag
gem. hl. Kommunion der Jünglinge.

Anbachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag ist 8.30 Uhr Sacraments-
hochamt; abends 8.30 Uhr Sacraments-Anbacht. — St.
Agnes-Hospital. Während der Allerseelen-Offen ist an
den Vertagsabenden 7.30 Uhr Armenien-Anbacht. —

Evangelienlesung
1. Lesung 1. Petrus 1, 1-12
2. Lesung 1. Petrus 1, 13-25
3. Lesung 1. Petrus 2, 1-10
4. Lesung 1. Petrus 2, 11-17
5. Lesung 1. Petrus 2, 18-25
6. Lesung 1. Petrus 3, 1-7
7. Lesung 1. Petrus 3, 8-12
8. Lesung 1. Petrus 3, 13-17
9. Lesung 1. Petrus 3, 18-22
10. Lesung 1. Petrus 4, 1-11
11. Lesung 1. Petrus 4, 12-19
12. Lesung 1. Petrus 4, 20-26
13. Lesung 1. Petrus 5, 1-14
14. Lesung 1. Petrus 5, 15-17
15. Lesung 1. Petrus 5, 18-20
16. Lesung 1. Petrus 5, 21-25
17. Lesung 1. Petrus 5, 26-29
18. Lesung 1. Petrus 5, 30-32
19. Lesung 1. Petrus 5, 33-35
20. Lesung 1. Petrus 5, 36-39
21. Lesung 1. Petrus 5, 40-42
22. Lesung 1. Petrus 5, 43-45
23. Lesung 1. Petrus 5, 46-48
24. Lesung 1. Petrus 5, 49-51
25. Lesung 1. Petrus 5, 52-54
26. Lesung 1. Petrus 5, 55-57
27. Lesung 1. Petrus 5, 58-60
28. Lesung 1. Petrus 5, 61-63
29. Lesung 1. Petrus 5, 64-66
30. Lesung 1. Petrus 5, 67-69
31. Lesung 1. Petrus 5, 70-72
32. Lesung 1. Petrus 5, 73-75
33. Lesung 1. Petrus 5, 76-78
34. Lesung 1. Petrus 5, 79-81
35. Lesung 1. Petrus 5, 82-84
36. Lesung 1. Petrus 5, 85-87
37. Lesung 1. Petrus 5, 88-90
38. Lesung 1. Petrus 5, 91-93
39. Lesung 1. Petrus 5, 94-96
40. Lesung 1. Petrus 5, 97-99
41. Lesung 1. Petrus 5, 100-102
42. Lesung 1. Petrus 5, 103-105
43. Lesung 1. Petrus 5, 106-108
44. Lesung 1. Petrus 5, 109-111
45. Lesung 1. Petrus 5, 112-114
46. Lesung 1. Petrus 5, 115-117
47. Lesung 1. Petrus 5, 118-120
48. Lesung 1. Petrus 5, 121-123
49. Lesung 1. Petrus 5, 124-126
50. Lesung 1. Petrus 5, 127-129
51. Lesung 1. Petrus 5, 130-132
52. Lesung 1. Petrus 5, 133-135
53. Lesung 1. Petrus 5, 136-138
54. Lesung 1. Petrus 5, 139-141
55. Lesung 1. Petrus 5, 142-144
56. Lesung 1. Petrus 5, 145-147
57. Lesung 1. Petrus 5, 148-150
58. Lesung 1. Petrus 5, 151-153
59. Lesung 1. Petrus 5, 154-156
60. Lesung 1. Petrus 5, 157-159
61. Lesung 1. Petrus 5, 160-162
62. Lesung 1. Petrus 5, 163-165
63. Lesung 1. Petrus 5, 166-168
64. Lesung 1. Petrus 5, 169-171
65. Lesung 1. Petrus 5, 172-174
66. Lesung 1. Petrus 5, 175-177
67. Lesung 1. Petrus 5, 178-180
68. Lesung 1. Petrus 5, 181-183
69. Lesung 1. Petrus 5, 184-186
70. Lesung 1. Petrus 5, 187-189
71. Lesung 1. Petrus 5, 190-192
72. Lesung 1. Petrus 5, 193-195
73. Lesung 1. Petrus 5, 196-198
74. Lesung 1. Petrus 5, 199-201
75. Lesung 1. Petrus 5, 202-204
76. Lesung 1. Petrus 5, 205-207
77. Lesung 1. Petrus 5, 208-210
78. Lesung 1. Petrus 5, 211-213
79. Lesung 1. Petrus 5, 214-216
80. Lesung 1. Petrus 5, 217-219
81. Lesung 1. Petrus 5, 220-222
82. Lesung 1. Petrus 5, 223-225
83. Lesung 1. Petrus 5, 226-228
84. Lesung 1. Petrus 5, 229-231
85. Lesung 1. Petrus 5, 232-234
86. Lesung 1. Petrus 5, 235-237
87. Lesung 1. Petrus 5, 238-240
88. Lesung 1. Petrus 5, 241-243
89. Lesung 1. Petrus 5, 244-246
90. Lesung 1. Petrus 5, 247-249
91. Lesung 1. Petrus 5, 250-252
92. Lesung 1. Petrus 5, 253-255
93. Lesung 1. Petrus 5, 256-258
94. Lesung 1. Petrus 5, 259-261
95. Lesung 1. Petrus 5, 262-264
96. Lesung 1. Petrus 5, 265-267
97. Lesung 1. Petrus 5, 268-270
98. Lesung 1. Petrus 5, 271-273
99. Lesung 1. Petrus 5, 274-276
100. Lesung 1. Petrus 5, 277-279
101. Lesung 1. Petrus 5, 280-282
102. Lesung 1. Petrus 5, 283-285
103. Lesung 1. Petrus 5, 286-288
104. Lesung 1. Petrus 5, 289-291
105. Lesung 1. Petrus 5, 292-294
106. Lesung 1. Petrus 5, 295-297
107. Lesung 1. Petrus 5, 298-300
108. Lesung 1. Petrus 5, 301-303
109. Lesung 1. Petrus 5, 304-306
110. Lesung 1. Petrus 5, 307-309
111. Lesung 1. Petrus 5, 310-312
112. Lesung 1. Petrus 5, 313-315
113. Lesung 1. Petrus 5, 316-318
114. Lesung 1. Petrus 5, 319-321
115. Lesung 1. Petrus 5, 322-324
116. Lesung 1. Petrus 5, 325-327
117. Lesung 1. Petrus 5, 328-330
118. Lesung 1. Petrus 5, 331-333
119. Lesung 1. Petrus 5, 334-336
120. Lesung 1. Petrus 5, 337-339
121. Lesung 1. Petrus 5, 340-342
122. Lesung 1. Petrus 5, 343-345
123. Lesung 1. Petrus 5, 346-348
124. Lesung 1. Petrus 5, 349-351
125. Lesung 1. Petrus 5, 352-354
126. Lesung 1. Petrus 5, 355-357
127. Lesung 1. Petrus 5, 358-360
128. Lesung 1. Petrus 5, 361-363
129. Lesung 1. Petrus 5, 364-366
130. Lesung 1. Petrus 5, 367-369
131. Lesung 1. Petrus 5, 370-372
132. Lesung 1. Petrus 5, 373-375
133. Lesung 1. Petrus 5, 376-378
134. Lesung 1. Petrus 5, 379-381
135. Lesung 1. Petrus 5, 382-384
136. Lesung 1. Petrus 5, 385-387
137. Lesung 1. Petrus 5, 388-390
138. Lesung 1. Petrus 5, 391-393
139. Lesung 1. Petrus 5, 394-396
140. Lesung 1. Petrus 5, 397-399
141. Lesung 1. Petrus 5, 400-402
142. Lesung 1. Petrus 5, 403-405
143. Lesung 1. Petrus

Chinosol
zur hygienischen Mundpflege notwendig

steht war, denn es
bietet als Zeugen

der damalige veron-
fahne", diese, der
sich drei Abgeord-
natspartei der Ver-
nehmung der Zeu-
n diese Beschuldigung.
n Kellner, die doch
Menge der genossen
nistischen Behauptungen
feststellungen war denn

daß die Trunken-
nd daß die politischen
mmung nur die Symp-
haben wollten. Unter
beantragte er daher
onate Gefängnis.
legung der Kosten auf
n. Während der Ver-
n, in der einzelne der
lichen Abgeordnete ihre
lich zu erregen
u Herren Kommunisten
wieder einmal in den
der Triebkraft der

der Ethikmoral anderer

**eben
chen Rüste.**
Der kalifornischen Rüste
na Barbara ein Erd-
Dauer, aber mög-
haben wurde nicht an-

er gemeldet: Zwischen
en fünf Erdstöße
zertrümmert. Ein
Französo-Southern-
vorläufige Einstellung
nitrate wegen Verschä.
Surf und Honda an.
wurden die Geisse an
us ihrer Richtung ge-
e Risse auf.

den U. S. A.

Zwei Personen ver-
anhaftenden Negren-
den Theilen der Neu-
en Teile des Staates
wird bereits auf
Mexican-Fluß ist über
mehr nach Canada und
der Ueberschwemmung
den und Dämme
weggeschwemmt,
den Wasser einmüßig

Strahlen von Mont-
telle Wasser. In dem
Riber, Junction
groß. In der
Wohnhäuser
des Versteins des 1½
fortgesetzt. Die
warnt werden; nur
einigen Segenden
en zwei Tage. Der

Fern.
in Berlin.

wurde im Hausflur
Charlottenburg die
Heims, Gertrud
schen überfallen
vom Postbedienten,
das Geld in einer
ersten Stochwerk ge-
nommen etwa zur Hälfte
er ein junger Mann
die Augen. Sie
ihm gelang beiseite

gestohlen.

verschlossen stehen
Geldbeutel aus dem
man sieht bisher jede
es sich um einen
en?
Börslich entstanden
große Brände,
geführt werden. In
der großen Scheune

Die Erntevorräthe, land-
ten gefüllt war, die
Ein zweites Feuer
scharten Dorfe aus.
den Erntevorräthen,
as Vieh konnte in
ten gerettet werden.
glücks in Canada.
theile der Canadischen

Sydney.
r, die daß in einer
des gestern gesun-
ven 6 weitere
daß sich noch 18

immerf
Westenhellweg Nr. 134
Schleute

Anna Wichterich
 Surmannngasse 4
 Elegante Damenhüte
 Modelle · Modeartikel

Sagung des landwirtschaftlichen Beirates der westfälischen Zentrumspartei.

Wußte die Landwirtschaft der deutschen Zentrumspartei, die ihr die Zölle gebracht hätte, Dank vor allem der zur Zentrumspartei gehörenden Arbeiterkräfte für die Unterstützung, die sie der Landwirtschaft in der Zollfrage habe zuteil werden lassen. Ein mächtiger Schub sei es auch für die Zukunft unbedingt notwendig. Der Redner befreite sich sodann mit der Frage einer scharfen Kontrolle des Zwischenhandels, die er für unbedingt notwendig hielt, sowie mit der Sozialbelastung des deutschen Volkes, wobei er vor allem bemerkte, daß die deutsche Landwirtschaft keineswegs für den Abbau der Sozialversicherungen sei, jedoch die Soziallasten die deutsche Wirtschaft nicht dadurch erdrücken dürften, daß der Verwaltungsausschuss ins Unermeßliche wachse. Als eine weitere Belastung der deutschen Landwirtschaft betrachtete der Redner Johann die Unterhaltung der Volksschulen auf dem Lande. Diese Lasten seien in den letzten Jahren zu ungünstigen des platten Landes immer mehr gestiegen. Der Referent kam Johann auf die Aufgabe des Staates zur Sicherung vom Grund und Boden zu sprechen. Gegenwärtig sei ein nicht unbedenklicher Kampf um die Bodenreform entbrannt; unvorsichtig geführt, birge dieser Kampf große Gefahren für die Bodenmoralisation und den Realtrieb in sich. In der Siedlungsfrage sei unbedingt aus nationalen, volkspolitischen und volkswirtschaftlichen Gründen zu fordern, daß Deutschland wieder wie früher ein Bauernland werde. In diesem Zusammenhang fanden auch die Landarbeitersfrage und die Ursachen der steigenden Landflucht eine eingehende Erörterung. Zur Beamtenbeförderungsreform übergehend, betonte der Redner, daß auch die Landwirtschaft gegen eine Erhöhung der Beamtegehälter nicht als eingewandten habe; der Beamte habe ein Anrecht darauf, für seine Arbeit anständig bezahlt zu werden. Letzteres sei auch vor allem notwendig, um ein arbeitsstrebendes, fleißiges Berufsbeamtentum zu erhalten, das auch in der Wirtschaft der wesentlichen Voraussetzungen für ein geordnetes Staatsleben wäre. Zu wünschen sei aber, daß die Erhöhung nicht Angelegenheit der elenden Wirtschaftslage des deutschen Volkes im Rahmen der Verteilungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hielten. Zusammenfassend wies der Redner darauf hin, daß die deutsche Landwirtschaft ihr Ziel nicht allein vom Staate verlangen dürfe, in dem sie tatkräftig mitarbeiten müsse, sondern daß das Gebot der Stunde auch die Selbsthilfe wäre. Letztere müsse sich einmal darin äußern, daß die Methoden der Rationalisierung und der Spezialisierung in der deutschen Landwirtschaft durchgeföhrt würden; andererseits in einer Stärkung der landwirtschaftlichen Organisation. Es dürfe keine Trennung der Interessen für die kleinen und großen Bauern geben; sie alle bildesten den Bauernstand. Pflicht der Zentrumsländwirte sei es, die christlichen Bauernvereine zu stärken.

Diesen Ausführungen, die die lebhafteste Zustimmung sämtlicher Anwesenden fanden, folgte eine äußerst reg und ausgedehnte Aussprache. In ihr nahm man Stellung zum wirtschaftlichen Bauernbund (sowie zur Gesamteinstellung der Zeitung des Reichsfürstlichen Bauernvereins, an der von verschiedenen Seiten eine deutliche Kritik geübt wurde). Die Verklammerung beschäftigte sich des weiteren in der Diskussion mit der Frage der Gründung eines Eigenbeitrages der bestehenden provinziellen landwirtschaftlichen Beiräte der Deutschen Zentrumspartei, die allseitig als notwendig anerkannt wurde, und nahm Johann nach einer längeren Erörterung steuerpolitischer Fragen und der Ernteschäden einstimmig folgende Resolution an:

„Infolge der allgemeinen Wirtschaftsschwierigkeiten, wie sie insbesondere durch die Dürre und Ernteverluste der letzten 4 Erntejahre noch verstärkt sind, hat die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Betriebe keine Rente erzielt, wie durch die amtliche Kontrollbuchführung festgestellt worden ist. Mit Rücksicht darauf erscheinen die Einkommensteuern zu hoch. Wir übernehmen für die Einkommensteuerzahlung eine entsprechende Herabsetzung der Mischzölle für 1928 und vom Bundesfinanzamt eine Annullierung der Finanzämter, daß die Glaubhaftmachung von entsprechenden Wirtschaftsschwächen der Genüß einkommensteuerfrei wird.“

Mit herzlichem Dank an die Ergränzenden schloß Johann der Versammlung die nach mehr denn einer Richtung äußerst anregend verlaufene mehrstündige Versammlung.

Im Sportprogramm des ersten Novembersonntags nimmt wieder der

den breitesten Raum ein. In allen Landesverbänden des D. S. K. werden die Punktefolge fortgesetzt. In West- und Ostland gibt es in verschiedenen Bezirken wieder hochinteressante Begegnungen, die für den Tabellenstand von einschneidender Bedeutung sein können.

Im Vergleich-Märzlichen Bezirk sind in den Bezirken folgende Spiele angesetzt: Vfl. Düsseldorf - Ratingen 0; Eilangen-Grafstrich - Fortuna Düsseldorf; Borussia Düsseldorf - S. Sonnborn. - In der Germania Elberfeld: Euer 0 - FV. Düsseldorf; Borussia Düsseldorf - Schwarz-Weiß Parnen; Germania Elberfeld - Vf. Parnen.

Gemeinde St. O. Dülferdorf:

Im Rhein-Bezirk treffen sich in der Gruppe I: Jugend Staff; Bendler Sp. B.; Wiemannia Naden -
Düren 08; Lura Ben; Krieger Sp. E. H. Adin
- EC. M. Glabbach. Die Gruppe II hat folgende
Spiele vor: Adner Sp. A. - Borussia M. Glabbach;
Lindenthal - EC. Nagen; Denktürken 7; Adin-
Selig 70; Jugend Düren - Godesberg 08. - In der
Gruppe III gibt es nur drei Spiele: VfB. Adin - Diener
Sp. B.; Eintracht M. Glabbach - Rhénania Adin;
Victoria Necheid - WB. Nagen.

Im Mittelrhein-Bezirk treffen sich: Sp. Bg.
Andernach - Rheinfald Nagen; FB. Engers - Koblenz
1900/02; Neuwieder EC. - Victoria Neuwied; FB.
Neuenborn - SB. Elz.

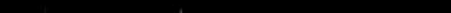
Im Oberrhein-Bezirk spielen in der
Gruppe I: Duisburger Sp. B. - Duisburg 99; Straf-
bacher Sp. Bg. Weidrich 06; S. f. v. B. Aubert
- Sp. Bg. Oberhausen. - In der Gruppe II treffen
sich: Weidlicher Sp. B. - FB. Duisburg 08; Som-
berger Sp. B. - Sp. C. Biertrade und Union Sam-
born - Breuker Arfeld.

Im Ruhrbezirk spielen in der Gruppe Essen: MBB, Minden — Sportfreunde Essen; Germania Bochum — BV, Stoppenberg; Breußen Essen — TuS, Bochum; SV, Essen — BV, Aisteneffen. — Die Spiele in der Gruppe Dortmund-Gelsenkirchen: Erle 08 — Schaffe 96; Buer 07 — Union Gelsenkirchen; Castrop 02 — Gelsenkirchen 07; V. f. B. Alemannia Dortmund —

Im Westfalen-Bezirk spielen in der Gruppe I: Sp. Bg. Borten — Union Herford; Westfalia Ahlen — V. f. Bielefeld; Westfalia Scherleben — Teutonia Lipptstadt. — In der Gruppe II stehen sich gegenüber: Hammer Sp. Bg. — SC. 08 Münster; FK. 06 Osnabrück — Sparta Nordhorn; Preußen Münster — SV. Greven 09.

Im Bezirk Südwestfalen treffen sich: Hagen
72 — Hagen 11; Hagen 05 — V. f. B. Weidenau; Sport-
freunde Siegen — Jahn Wertholt; S. u. S. Hütten —
Jugend Biedorf.
In Hessen-Hannover spielen in der Nord-
gruppe: Sp. B. Kassel — Göttingen 05 und Hermannia
Kassel — Sp. B. Göttingen.
Wegen der Mundkrankheit gibt es im Norden auf dem

den bei den Schützengilden gibt es im Westen auch noch
nicht Bedeutende Freundschaftsspiele. — Der
Berliner Meister, Bertha-Berliner EC., spielt
gegen die Biesfelder Arminen. Beide Mannschaften
sind z. B. wieder in ausgezeichnete Form und die
Berliner werden wohl erst nach hartem Kampfe das
bessere Ende für sich haben. — In Schalte treffen sich



Schaffe 04 und Schwarz-Weiß Essen, die beiden Gruppenführer im Ruhrbezirk. Man darf mit Recht auf den Ausgang dieses Treffens gespannt sein; der Ausgang ist offen.

heigt in Antwerpen ein für Deutschland sehr bedeutendes Ereigniß, nämlich das Sänfterpiel gegen die Holländer, welches man wegen der mühsamen Abreise in Wien gegen Oesterreich darf man nicht leicht auf das Abschneiden der deutschen Betheilung ganz zu verlassen. Die Holländer gespannt sein. — Die beiden Mannschaften stehen sich in folgender Aufstellung gegenüber:

D e u t s c h l a n d : Fredmann; Böttje, Vließleht;
Wengrel, Theo Haag, Trmer; Haberbed, Seckemann,
Müller, Weß, Bollmer.

H o l l a n d : Rante; de Baas, Treßling; Anfermann,
Luyon, Eilers; Raif, b. de Veer, b. d. Hagen, Jannint,

Die deutsche Vertretung ist der Wapierform nach auf
den Posten viel besser besetzt als die Mannschaft der
Österreicher, doch hat ja das Treffen in Wien bedeu-
tet, daß eine noch so starke deutsche Mannschaft versagen
kann. — Wir rechnen mit einem sicheren Sieg der Deut-
schen. Von den zahlreichen Freundschaftsspielen im
Reich ist besonders das Treffen in Hamburg zwischen
Hamburg und dem Rheinländer, 25. in. 1866. Den

Der Meßen wird mit folgender Mannschaf vertreten
ein: Orth (Hagen 72); Kroon (Lill. Düsseldorf), Barg
Her 04); Tod (Vol. Düsseldorf), Klein (Bkt. Düsseldorf),
Gutgar (Her 04); Wöbmann (Vol. Barmen),
Luch (Preußen Essen), Klein (Siegen), Jansen (Vol.
Dortmund), Silsau (Hagen).

Norddeutschland ist vertreten mit: Brodmühl; Bachsmuth, Langrehr (alle Pol. Hannover); Soria (Pol. Hamburg); Wichmann (Pol. Hannover), Bach (Polizei Hamburg); Wittenhauer, Möhle, Ernst (Pol. Hannover), Biebers, Carlsson (Pol. Hamburg).

Die Mannschaft des Nordens macht einen etwas gestoffenen Eindruck und hat auch die besten Siegesaussichten. Der Westen setzt sich aus guten Einzelfächern zusammen, die, wenn das Aufnahmestiel knapp, den Nordwesten das Leben recht fauer machen werden. Die Beziehungen des Kampf als völlig offen. — Am 1. April trifft sich die Mannschaft des Südens und Väterband. Hier ist die Mannschaft des Südens, die sich durchweg aus Spielern des SV. Darmstadt und der Badenerhäuser Polizei zusammensetzt, als sicherer Sieger zu erwarten, ebenfalls erwarten wir Darmstadt in der ersten Lage. Die Mannschaft des Südens ist in der Vorrunde spielt. — Im

7.1

SALEM

ZIGARETTEN

Der Genuß der neuen leichten
Salem-Qualitäten mit Gold-
wappen gibt Lebensmut u. Arbeitskraft.

Vortrefflich bis zum letzten Zug!



steigt als bedeutendes Ereignis in Frankfurt a. M. das traditionelle Nord-Süd-Spiel, zu dem Norddeutschland und Süddeutschland ihre stärksten Vertretungen nominieren haben. — Im übrigen gehen im Norden und Süden die Meisterschaftsspiele weiter. — Die

Schwerathletik

mehreren deutschen Siegen rechnen. — Im
Vorport

Neben zwei große Veranstaltungen auf dem Programm. Die Augen der Vorpostenfreunde richten sich in erste Linie nach Leipzig, wo sich in der Sporthalle „Kasseler“ der deutsche Europameister im Halbschwergewichtssport, Max Gieseler aus Berlin, und sein Herausforderer, Hans Domagala aus Köln, im Kampf um den deutschen Meistertitel gegeneinander bekämpfen werden. Im Rahmen dieses Kampfes treffen sich noch Dörfel-Belpitz und Gohres-Duisburg im Ausweibungskampf um die Halbschwergewichtsmisterschaft, ferner trifft im Halbschwergewicht: Süßebau-Bremen gegen Kolonialtrajanzon Aloisio, während im Leichtgewicht: Gieseler-Bremen gegeneinander kämpfen werden.

Der 11-Röbber und Steffen Düsseldorf befreiten hier im Mittelgewicht den Hauptsampf. Ein-ke-Düsseldorf trifft im Bantamgewicht auf den vorzüglichen Düsseldorf Minow. Rodt-Düsseldorf kämpft gegen Dertinger-Essen, während Dr. Bach auf den Kobler Steemann trifft. — Der deutsche Schwergewichtsmechter Paul Gitzion, Berlin, und der Schwergewichtler Siwertz-Berlin flattern in Prag durch die Seele, doch wurden bislang ihre Gegner noch nicht bekannt. Weiter gibt es in Westdeutschland noch zwei Klub-Bewegungen der Amateure. Insofern am Samstag treffen sich in Oberhausen die Oberhausener Sportfreunde und der Vorfuß Essen-Borck, während am Sonntag in der Barmer Stadthalle Polizei Barmen und Borussia 23 Essen die Handschuhe kreuzen. — Innerhalb der

kommen zwei große Städteämpfe im Kunstturnen zur Durchführung. In der Messestadt Leipzig treffen sich zum 14. Male Hamburg — Berlin — Leipzig, während im Düsseldorf-Planetarium Essen — Köln — Düsseldorf ihre Kräfte messen. Der

fest in Westdeutschland in Köln ein Groß-Verein-
haltung vor. Der **ES** 9. November bringt ein in-
ternationales Damen-Fest in Wiesbaden, zu dem
neben den besten deutschen Schwimmerinnen, zu dem
Baron und Frä. Braun-Solland sowie die Damen De-
hards und Kauff-Luzburg ihre Wettkämpfe abge-
geben haben. — Ein verbandsoffenes Fest bringt
Köln - Heibelberg zur Durchführung, das vornehmlich
aus dem Süden besetzt wird. — Zwei Auskämpfe
finden außerdem noch in Westdeutschland, und zwar
in Straßburg statt. — Essen Regio 08. und **WSB** 06. während
der Bochumer Damen **ES**. Gäste aus Hamburg er-
wartet. — Der

nicht einige Hallen-Voranstellungen vor. In der Dortmunder Westfalenhalle treffen sich in einem Paukertrennen in drei Rängen über 10, 20 und 30 Km. Meister Linart, Bordoni-Italien, Mosler-Gannover und Deberghs-Böden. In der Breslauer Jahrhunderthalle treffen sich in einem internationalen Fliegerkampf Mouton-Frankreich, Legier-Frankreich, Gogoi-Frankreich, Walter und Inpaach-Holland, Rüppel-Schweiz und die Deutschen Ojzmelia, D. Härt, Frankenstein, Carpus, Krollmann, Thomas, Kießling, während in der Halle Münsterland in Münster-Feßl, ebenfalls Wettkämpfern zur Durchführung kommen. In Berlin sind im Sportpalast die ersten diesjährigen „Ligapass“ im vollen Gange, während das lange Rennen in Brüssel am Sonntag schon zu Ende geht. — Im

ft Genf der Schauplay eines internationalen Reit- und Fahr-Turniers, an dem sich auch einige der besten deutschen Reiter und Pferde beteiligen. Hr. v. Langen, Pulvermann und Fid werden sicher die deutschen Farben mit ihrem auserlesenen Pferdmaterial bestens vertreten. Galopprennen gibt es noch in Düsseldorf, Straußberg und Auteuil. — Im

teigt in Basel am Samstag und Sonntag ein internationales Turnier, an dem neben Schweizern, Franzosen, Italienern, Oesterreichern usw. auch deutsche Scherer beteiligt sein werden. — Zu erwähnen sind dann noch die

Das große Ereignis, auf das die ganze Stadtpor-
tombene Welt aufsehensvoll seit langer Zeit wartet, steht
nunmehr vor der Tür. Am Sonntag wird das erste
Radrennen mit einer großen Beteiligung auf der besell-
ten Radrennbahn der Messiaenhalle stattfinden. Neben
Amateuren und Berufsfahrer werden in verschiedenen
Konkurrenzen am Abends erscheinen. Ein glänzendes
Programm ist zusammengestellt worden, für welches die
röster Fahrer von Belrus für die neue Weltmeister Li-
cenz verpflichtet wurde. Ihm treten gegenüber der
vorjährige Solamainador der Messiaenhallenbahn De-
sch-Schin, der erfolgreiche Dauerfahrer Mäster
owie der Italiener Vordoni. Diese vier Fahrer
werden sich in drei Rennen hinter Motorführung über
0, 20 und 30 km.

Den zweiten Clou des Tages bildet das Stundenmannschaftsfahren für Amateure. Dieses Ren-

Ausdehnung des Streiks in der Wuppertaler
Textilindustrie.

× **Barmen, 4. Nov.** Die Lage in der reichthelmischen Zerkulndustrie hat sich im Laufe des heutigen Tages weiter vergrößert. Nachdem die meisten der Verhandlungen von dem städtischen Schlichter als nicht lösbar erkannt sind, hat der Streik von allen in der Zerkulndustrie weiter um sich gegriffen. Bei der F. P. Bomberg & Co. sind heute über 1000 Kunstseidenspinner in den Ausfahr getreten, wodurch auch einige der übrigen Betriebe, die vorläufig noch arbeiten, in Mitleidenhaft gezogen werden dürften. Insgesamt werden ausgemittelt annähernd 50 Firmen betroffen. Im Montag erfolgt laut Bericht des Arbeitgeberverbandes die Gesamtschließung, falls bis dahin keine Einigung zustande kommt.

Bangenberg/468,8 Münster/241,9
Dortmund/283.

[illegible]

Wald, Eberfeld (Lenor), Konzermeister Ludwig Goebel, Eberfeld (Violine), Konzermeister Ernst Grote, Darmen (Geflo), Kapellmeister Moritz Alzer, Eberfeld (Klavier), 1. Xrio: Epiphonen, Schmitz, 2. Tenor solo (Arnold Altwies): Romanze aus der Oper „La Gioconda“, Bonchelli, 3. Gefloss: Eclegie, Gaure, 4. Xrio: Nordische Legende, Altmann, 5. Xrio: a) Erinnerung, b) Nicht wiedersehen, Wabser, 6. Violin solo: Rondo eleganti, Weinlaubner, 7. Xrio: Der See, Belphe, — 18.30—19 Uhr: Prof. Gole: Einführung in die Geschichte der Musik, — 19.30, 20.

[illegible]

Rheder B.

**Kreisblatt des
Stadtfreies Bochum
Amtlicher Anzeiger
des Landratsamts
von Bürgermei-
stern und Amts-
des Kreises Bochum
Organ
der Zeitungsmänner**

Summary

Hochapit

Dr. Emil

Nach den E
führer auf dem
und Frankfurt a
haben, daß die G
werke, Dr. B
verarmung der
Berlin kaum ein
über die die erl
jedoch in diese
sein, daß für die
furt a. M. hielt,
war. Sicher tra
stischen zu dürfe
dem Generaldire
wesentlichen teil
auch ausfallende
ungenannt geblie
weg beachtet wor
wie in der Indus
sationswesen ein
vor sich zu geben
als Hauptursache
lichen Organisa
den Christen), da
gung der gemein
Zeiten b e g i n n
durchsetzen, daß
kampf schließlich
Erreichung der
Erhebung der
schaftsinteressen
Christen erlöse
Berechtigung der
den geistigen Wan
fängen steht, rich

beden eines Bundes Zentralverbandes
einigen eines Elbst
des Reichsbund
Dort ein ab
auch im Arbeiter-
Arbeitnehmer
Gewerkschaftliche Einseit
Unternehmern
unter von den versta
angenommen Unter
unverfählige Gefähr
Wirtschaftsformung
Befolgungen sog.
Gefährdungen ein
beruflichen Genutzu
die besten und
Verhältnis des W
immer ist das Profe
für die Fährden zu
gemeiner Arbeit
mehr als eine mat
Verbundenheit
leines lösen, davo
in ihre Zukunft ab
für ihr nicht et
betonte völmeh
apitalismus
alltägliche Ordnun
werden kann,
tionen, die die
zeiten beseitig
Dieser kommen mit
anstandslos Z
seits gegeben
einen Angestell
arbeit".

Wenn hier noch
gegriffen wird, so
erhalten. Erstens
an den A
Farbenindustrie
trufte und eines
beheimrats Dr. W
feststellen müss
nlicher führenden
er Wandelba
ben ist und in
angen auch in
lten Eisen a
mischung gegen
selte treffender dar
atlichen „Vorwär
Die Ausfälle, die
gelegentlich einflö
tzererei werten,
ndern, daß das U
müht ist, eine